

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 51

Artikel: Verzicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied vom Leser

Nun, lieber Leser, grüß' Dich Gott,
zusamt mit Deinen Lieben.
Wir haben lange Jahre Spott
und ähnliches getrieben.

Wir stäupten manches Muckerlein
und manchen Idioten.
Wir klopften manchem Menschen schwein
mit Nachdruck auf die Pfoten.

Der Jahreswechsel

Nun stellen wir ihn wieder aus
mit punschgestärkten Singern.
Ein jedes sonst reelle Haus
basiert auf solchen Dingern.

Er lautet auf die Summe Glück,
die wir mit kecken Würzen
und einem runden Nullenblick
einfach erwarten dürfen.

Wird er dann nicht gleich eingelöst,
nach einem Vierteljahr —
geduldig weiter hingedöst,
lässt du auch etwas Haare.

Der Schuldner Zeit, er ist solid,
du mußt nur prolongieren,
und wenn sich's in die Länge zieht,
dich wieder nicht genieren.

Jakobi kommt und Barthelmä,
Allmählich siehst du klarer.
So um Martini weißt du jäh:
Es gibt auch Wechselsfahrer!

Die Börse dampft, mach' dir nichts draus!
Man stellt halt, idem semper,
sich einen neuen Wechsel aus
per ultimo Dezember.

Abraham a Santa Clara

Tatfachen

In unseren wüsten, verborrenen Seiten
ist sogar eine österreichische silberne Krone
in der Tasche sicherer und angenehmer als
eine goldene auf dem Kopfe.

Überall in der Schweiz kann man
Schilder sehen mit der Aufschrift:
„Schweizerhof“, „Schweizerhof“

Es wäre besser und gesünder, wenn es
statt der vielen fremden und oft verdächtigen
Schweizerhöfe ein wirkliches, einiges
„Schweizer-Haus“ gäbe.

Chaibe Josef

Protest

In der Straßenbahn sitzt eine Frau
und hält ihr Kind auf dem Schoß.

„Wie alt ist denn das Kind?“ fragt der
Kondukteur.

„Es geht ins Sünfste,“ antwortet die Frau.
„Ist es nicht schon das Sechste?“ forscht
der Kondukteur.

„I wo,“ sagt die Frau lachend. „Mehr
als zwei will mein Mann bei diesen schlechten
Zeiten nicht haben!“

Boldi

Es hat uns vieles Spaß gemacht,
was Freund und Vetter trieben.
Wir haben uns gesund gelacht
und sind gesund geblieben.

Und nun lebt wohl, mein Amt ist aus;
hier muß ich Euch verlassen.
Ich nehme Feder, Blei und Flaus
und trete auf die Gassen.

Und wenn Ihr etwa mein gedenkt,
in Wirtshaus oder Wohnung,
dann, bitte, seid so gut und schenkt
mir Nachsicht oder Schonung.

Ich weiß, ich bin ein Böserwicht,
vielleicht sogar ein Rüppel.
Doch, wer von Euch, wer ist das nicht?
Der werf' den ersten Knüppel.

Paul Altheer

Nicht empfehlenswerte Weihnachtsbücher

Grimm: Märchen. Verlag: Bern. Leider
noch nicht — verlegt.

Platten: Dichtungen. Verlag: Zürich.
Auch noch vorrätig.

Reuter: Granzosentid. Neueste Ausgabe.
Sienkiewicz: Mit Seuer und Schwert.
Herausgegeben von — Pogromski. Ver-
lag: Polnisches Pressebureau.

Thackeray: Die 3 George. Brüher: Die
4 George. Jetzt nur noch — drei: ein
englischer, ein schottischer, ein französischer.

Niehsche: Der Wille zur Macht. Seit
Dezember 1918 nicht mehr zu beschaffen.

ski

Freiheitsstolz

Lieblich ist's, wie wir uns beugen,
Wenn der Wind von Westen weht,
Und uns tief ergebenst neugen,
Je nachdem die Sahne geht.

Ja, wir werden's dazu bringen,
Jene Saust zu lecken, die
Uns will in ihr Lager zwingen —
Ja, so sind wir. So sind sie.

Können wir geschäfien, Bruder,
Dann ist alles wohl bestellt,
Und der ist ein dummes Luder,
Wer sich stolz beiseite hält.

Kramé, markte! Interessen!
Heilig ist nur das Geschäft —
Werden wir dabei gefressen:
Na, so nimmt man's, wie es trefft.

Jeré-Mas

Baseldjtsches

Lieber Nebelspalter!

Wahre Begebenheit! Gestern war ich
in Basel, um einmal dort nach dem Rechten
zu sehen. An der Ecke der Handelsbank
ist ein Bauplatz und da bemerkte ich zwei
Knopfli, die miteinander händelten. Der
Eine, der schon fast am Boden lag, rief:
„Au mi Bei tuet m'r jo scho weh!“, wo-
rauf der Andere erwiderte: „Zeig, welles
isch es?“

„Das do!“

„So, will d'r a dem nit mache, gib's
and'r her!“

Traugott Unverstand

Aus der Vogelschau

Heiratswindler rupfen erst die
Gänschen; nachher rupft man mit ihnen
ein — Hühnchen!

ski

Presßfreiheit

In Konstanz in die Kasernen,
Da darf kein bürgerlich Blatt hinein —
Wer mag denn dort so grunzen,
Wer ist das Warzenschwein?

Da war ein junger Jüngel,
Der hat sich Dr. Nasf genannt,
Und hat verschiedene Schweizer
In Kreuzlingen in den Dreck gerannt.

Das wäre der Präsident
Vom Arbeiter- und Soldatenrat —
Vor einem Tritt in den Hintern
Verschwände er bald malad.

Wir wünschen ihm von Herzen,
Dem Helden die verdiente Kur —
Mit einem genagelten Stiefel
Von fünfzig Zentimetern Spur. zich. adt

Ablehnung

Im Gastzimmer des Hotels einer kleinen
Stadt sitzen drei Reisende. Der eine tut
sein Möglichstes, um den ihm unbekannten
und überaus schweigsamen Tischnachbar in
ein Gespräch zu verwickeln, findet aber
wenig Entgegenkommen. Schließlich stellt
er die Frage:

„Sagen Sie, haben Sie in Ihrem Zimmer
auch so viel Wanzen?“

Worauf der andere gelangweilt meint:
„Da müßte ich doch erst wissen, wie viel
Sie in Ihrem Zimmer haben!“

Boldi

Verzicht

Ein Mann, dem eben ein Zahn gezogen
worden war, bat den Zahnarzt, er solle
ihm doch das teure Honorar etwas ermäßigen. „Ich bin Akrobat,“ klagte er, „und
habe keine Beschäftigung. Es wird mir
wirklich sauer, so viel Geld auszugeben.“

„Ich will Ihnen das Geld schenken,“
sagte der Zahnarzt. „Aber vorher müssen
Sie mir beweisen, daß Sie die Wahrheit
reden.“

Daraufhin macht der Mann eine tiefe
Kumpfsbeuge und schon erscheint sein Kopf
zwischen den Beinen. In diesem Augen-
blick tritt der nächste Patient, ein altes
Mütterchen, ein, wendet sich aber sofort
wieder um und sagt:

„Nei, da will ich lieber gah. Wenn Sie
de Lüte iheri Zäh nüd anderst ziehe diönned
— das chann ich doch nüd!“

Boldi